

viel ein alter ausgewachsener Strauss wiegen möge. Es fanden sich hierüber die verschiedensten sich arg widersprechenden Angaben bei den einzelnen Autoren. Mit Rücksicht auf diese Frage theilt Herr Reichenow eine ihm von Herrn Dr. Bolau in Hamburg übersandte Notiz mit. Dieselbe lautet:

Ich hatte ganz vor kurzem Gelegenheit, einen sehr grossen und ausserordentlich fetten männlichen Strauss, *Struthio camelus*, zu wiegen und fand das Gewicht des Cadavers 170 Pfund. Die brauchbaren Federn (zum Schmuck) wogen 975 Gramm; nehmen wir an, dass ebenso viele, deren Gewicht ich nicht feststellte, beseitigt wurden, so würde sich das Gesamtgewicht auf 174 Pfund berechnen; ein höheres dürfte selten oder nie gefunden werden.“

Schluss der Sitzung.

Schalow.

Cabanis, Gen.-Secr.

Bericht über die April-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 7. April 1884,
Abends 8 Uhr im Sitzungslocal.

Anwesend die Herren: Cabanis, Reichenow, Grunack, Thiele, v. Dallwitz, Schalow, Mützel, Matschie, Krüger-Velthusen und Thienen.

Als Gäste die Herren: Lackowitz sen., Lackowitz jun. und Spiess (Charlottenburg).

Vorsitzender: Herr Cabanis. Schriftf.: Herr Matschie.

Nach Verlesung des Berichtes über die März-Sitzung nimmt Herr Cabanis das Wort zur Besprechung einiger im Laufe des verflossenen Monats erschienenen Publicationen. Er theilt mit, dass der im Auftrage der Gesellschaft im Jahre 1875 von Herrn Reichenow erlassene Aufruf zur Begründung ornithologischer Beobachtungsstationen Deutschlands (mit Einschluss von Oesterreich und der Schweiz) in den verschiedensten Ländern Anregung zur allgemeineren wissenschaftlichen Beobachtung der Vögel gegeben habe. Herrn Dr. R. Blasius, der nach Reichenow die Redaction der Jahresberichte übernommen hat, ist es gelungen, in Oesterreich leitende Kreise für das Unternehmen zu interessiren, so dass jetzt als abgezwigte selbstständige Publication der erste Jahresbericht (1882) des Comités für ornithologische Beobachtungs-Stationen in Oesterreich und Ungarn, welcher 347 Arten als beobachtet aufführt, in der Stärke von

200 Seiten vorliegt. In Ungarn beginnt sich ebenfalls eine regere Thätigkeit für die Zwecke unserer Wissenschaft bemerklich zu machen, welche zur Begründung der von Dr. Julius v. Madarász herausgegebenen „Zeitschrift für die gesammte Ornithologie“ geführt hat. England ist in allerneuester Zeit mit Beobachtungsstationen versehen worden und in Amerika hat sich im September 1883 in New-York ein Comitée on Migration of Birds gebildet, dessen Aufruf sich in der ersten Nummer eines neu gegründeten Journals: *The Auk: A Quarterly Journal of Ornithology*, findet. Diese Zeitschrift, welche die Fortsetzung des „Bulletin of the Nuttall Ornithological Club“ bildet, verspricht unter Redaction der Herren J. A. Allen, Elliot Coues, Ridgway, Brewster und Chamberlain eine werthvolle Bereicherung unserer periodischen Litteratur zu werden. Aus der Reihe der Publicationen, welche, wie die erwähnten, den Anwesenden vorgelegt wurden und durch die Herren Cabanis, Reichenow und Schalow eine mehr oder weniger eingehende Besprechung erfuhren, seien noch folgende erwähnt: Kalender für Geflügel Freunde: redigirt von Gustav Meyer. — Die April-Nummer des *Ibis* mit einem Beitrag Seebohm's zur Japanischen Fauna. — Eine Arbeit unseres auswärtigen Mitgliedes Prof. Liebe über: *Unsere Taucher*. — Joseph Talský: Ueber das Vorkommen und die Erbeutung von Adlerarten in Mähren.

Hierauf erhält Herr Reichenow das Wort zu einem Vortrage: Zur Geschichte der ornithologischen Systematik, welcher kurz die hauptsächlichsten Systeme seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts behandelte. Der Gegenstand wird eine ausführlichere Betrachtung in der 38. Lieferung der Encyclopädie der Naturwissenschaften erfahren. Dr. Reichenow theilte alsdann mit, dass sich unter den von Dr. Böhm eingesendeten Vögeln wiederum eine neue Art gefunden habe, für welche er den Namen

Bradyornis Böhmi Rehw.

vorschlägt. Oberkopf und Rücken fahlbraun mit dunkelbraunen Längsstrichen; auf dem Vorderkopfe und im Nacken ist die Grundfarbe lichter, bräunlich weiss; Bürzel blass rostbraun; Kopfseiten und ganze Unterseite weiss, auf Kopfseiten, den Seiten der Kehle, Kropf, Brust und Weichen schwarz gefleckt oder gestrichelt, Weichen bräunlich verwaschen; Schwingen, deren grosse Deckfedern und Schwanzfedern dunkelbraun mit rostfarbenen Aussensäumen, Schwingen mit fahlbräunlichen Innensäumen. Länge ca. 130,

Flügel 77, Schwanz 48, Firste 12, Lauf 17 Mm. — Fundort: Kakoma. — Hinsichtlich der Flügelbildung und Schnabelform stimmt die Art mit den typischen Formen der Gattung *Bradyornis* überein. Die Färbung ist freilich eine sehr abweichende.

Der Vorsitzende, Herr Cabanis, legt hierauf einen Pieper vor, der von der Deutschen Südpolarexpedition in Süd-Georgien durch Dr. v. Steinen gesammelt ist und den Herr Cabanis als

Anthus antarcticus n. sp.

charakterisirt. Dieser Vogel, den die Expedition zusammen mit *Chionis alba* Quoi et G. und *Querquedula Eatoni* Sharpe als einzige Landvögel fand, hat die Grösse einer Feldlerche und ist somit einer der grössten Pieper. Er ist durch seine Grösse, durch die starken Tarsen und langen Zehen sowie durch die stärker markirten längeren dreieckigen Schaftflecke an der Brust und den Weichen auf den ersten Blick von seinen nächsten Verwandten, *A. correndera* Vieill., *furcatus* Orb. und *bogotensis* Sel. zu unterscheiden. Die äusserste Steuerfeder ist jederseits an der Aussenfahne und längs des Schaftes der Innenfahne weiss. Der Spitzentheil derselben an der Aussenfahne dunkel, an der Innenfahne weiss. Alle übrigen Steuerfedern ohne weisse Färbung. Unterschwanzdecken an der Basalhälfte sowie ein Schaftstrich an der Spitze derselben dunkelbraun. Lg. 180, al. 86, caud. 73, rostr. 15, tars. 23, hall. cum ungue 24, ung. 12, dig. med. cum ungue 23. — Das Exemplar ist als ♂ bezeichnet. Hab.: Süd-Georgien. [Nach einem Bericht der Expedition ist er in Süd-Georgien nicht selten, unter dem Schnee in den Büscheln des Tussackgrases nach Käfern suchend.]

Schluss der Sitzung.

Matschie.

Cabanis, Gen.-Secr.